



Der Agenda-Preis 2018 wurde im Kunstmuseum an die Behindertenhilfe Georgien verliehen. Vorsitzende Heidi Schmachtenberg (Mitte) nahm den Preis von OB Kurzbach (rechts) entgegen. Über die Verleihung des Preises freuten sich auch die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Edith Samson und Franz-Josef Bego-Ghina. Foto: Moritz Alex

Stadt verleiht Agenda-Preis 2018 ST 16.3.18

Verein zur Förderung der Behindertenhilfe in Georgien, das Internationale Frauenzentrum und das „Monkeys“ sind die Ausgezeichneten.

Von Karl-Reiner Broch

Die 19. Verleihung des Solinger Agenda-Preises am Samstag im Kunstmuseum verlief ungewöhnlich. Einmal stand im Mittelpunkt die Auszeichnung 2018 für nachhaltige Entwicklung an den Verein zur Förderung der Behindertenhilfe in Georgien (VFBG) in Höhe von 1500 Euro. Zum anderen verzichtete Oberbürgermeister Tim Kurzbach (SPD) bei der wohl ungewöhnlichsten Begrüßung seiner Amtszeit an die Solinger im voll besetzten Meistermann-Saal auf eine längere Ansprache, sondern suchte vielmehr direkt das Gespräch mit den Besuchern zu Fragen der Nachhaltigkeit.

Außerdem ging der Sonderpreis des Oberbürgermeisters (500 Euro) an das Internationale Frauenzentrum Solingen.

Zum zweiten Mal zeichneten die Solinger Wirtschafts-Junioren eine Institution aus. Das Awo-Proberaumhaus „Monkeys“ wird ebenfalls mit 500 Euro unterstützt.

Für OB Kurzbach sind die Veränderungen, die die Welt hinsichtlich Nachhaltigkeit benötigt, bei der Kommune als Lösung zu finden. Er erwähnte das Nachhaltigkeitskonzept der Stadt (»Kästen) und lud zur Fragestunde. Er forderte alle auf, drei eigene nachhaltige Ziele für das nächste Jahr zu formulieren. Es entwickelte sich sofort ein reger Dialog zwischen ihm und dem Auditorium. Kurzbachs Mahnung: „Den ersten Schritt muss man aber selber tun.“

Moderatorin Ariane Bischoff, beim Oberbürgermeisterbüro für strategische Pla-

NACHHALTIGKEIT

KONZEPT Bei der Agenda-Preisverleihung wies OB Tim Kurzbach auf die 256 Punkte umfassende Nachhaltigkeitskonzeption der Stadt hin, sie wurde 2018 vom Rat beschlossen.

MODELLPROJEKT Solingen gehört zu den ersten 15 Kommunen des Modellprojektes „Globale Nachhaltige Kommune NRW“. Sechs Themenfelder von gesellschaftlicher Teilhabe bis Globale Verantwortung und Eine Welt wurden formuliert.

nung und nachhaltige Entwicklung verantwortlich, lobte die Arbeit des Vereins zur Förderung der Behindertenhilfe in Georgien, der 2001 gegründet wurde und die prekäre Lage des Landes zwischen Europa und Asien zu verbessern hilft. Die Gründerin Heidi Schmachtenberg betonte die

Konzentration auf Frühförderung: „Wir fördern jetzt auch in entlegenen Bereichen und unterstützen mit 54 Fach- und Hilfskräften 130 Familien im Land.“

Das Unterhaltungsprogramm bot georgische Kultur

Gezeigt wurde nicht nur ein Film über die Arbeit in Georgien, sondern auch das Unterhaltungsprogramm lag fest in georgischer Hand. Die Tanzgruppe „Georgisches Vlies“ führte unter der Leitung von Tamara Burduli unterschiedliche Tänze aus Georgien vor. Die musikalische Begleitung von Nino Winz und Mamuka Manjgaladze mit georgischen Volksliedern erhielt auch großen Beifall im Kunstmuseum.

Friederike Sinowenka, Vorsitzende im Beirat Agenda-Team, stellte die Arbeit des Internationalen Frauenzentrums heraus, das den OB-Preis erhielt: „Unser Schwerpunkt liegt darin, neu zugewanderte Frauen in Solingen zu integri-

ren.“ Dazu gehörten mehrsprachige „Stadtteilmütter“, die auf ein starkes Frauennetzwerk zurückgreifen könnten. Ioanna Zacharaki sprach in diesem Zusammenhang von „Brückenbauerinnen“. Wir arbeiten gegen den Alltagsrassismus.“

Die Wirtschafts-Junioren hatten sich für das Awo-Proberaumhaus „Monkeys“ entschieden. Sprecherin Deborah Breuer sagte: „Uns imponierte das Engagement der jungen Leute, die mit zwölf Probe- und Veranstaltungsräumen eine Plattform für Kunst und Kultur geschaffen haben.“ Jugendliche der „Monkeys“ zeigten einen Film und ihre Beiträge. Sprecherin Lisa Radtke betonte: „Tagtäglich gehen junge Talente ein und aus. So wurde es mit guter junger Musik wieder laut in Solingen.“ Zur Preisverleihung passte auch der vegetarisch, regional und saisonal zusammengestellte Imbiss, der von der Servier-Klasse des Mildred-Scheel-Kollegs ausgerichtet wurde.